Berichte = Rapports

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **53 (1945)**

Heft 37

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz und Armeesanität

Das Rote Kreuz vereinigt Männer und Frauen, die sich freiwillig in den Dienst der *Armeesanität* eingereiht haben. Das kleine Zeichen mit dem gewaltigen Symbolwert vereinigt aber nicht nur die freiwilligen Hilfskräfte der Armeesanität, sondern weitere Tausende von Hilfsbereiten, die sich für die zivilen Aufgaben des Roten Kreuzes, die heute alle im Zeichen der moralischen Landesverteidigung stehen, zur Verfügung stellen.

Wir beschränken uns in dieser Arbeit auf die Aufgaben im Dienste der Armeesanität, die gemäss Ursprung des Roten Kreuzes seine Hauptaufgabe bildet. Denn die Basis der ganzen Rotkreuztätigkeit ist das Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Heere im Felde, das am 22. August 1864 von allen Kulturvölkern der Welt unterzeichnet wurde. Diese Konvention fordert, dass «Verwundete und kranke Militärpersonen ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit von den Kriegführenden, in deren Hände sie sich befinden, mit Menschlichkeit zu behandeln und zu pflegen sind.»

... Ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit ...!

Die symbolische Grösse und Kraft des schlichten roten Kreuzes kann nur einer ermessen, der sich Hass und Leidenschaft, mit denen sich die feindlichen Staaten bekämpfen, in ihrer ganzen Gewalttätigkeit und Zerstörungswut vorstellen kann.

Das Genfer Abkommen sieht auch die Ausbildung eines freiwilligen Sanitätspersonals vor und legt die Neutralität der Ambulanzen, der Militärspitäler und des Sanitätspersonals fest.

Wir sprechen von der Genfer Konvention. Welches sind nun aber die Aufgaben des Schweizerischen Roten Kreuzes? Wo sind sie niedergelegt?

Der Rat der Fünf in Genf hatte schon am 1. September 1863 eine internationale Konferenz einberufen, die in wichtigen Thesen die Grundlage der künftigen nationalen Rotkreuzgesellschaften schuf:

«In jedem der Länder, die der vom Genfer Komitee in Vorschlag gebrachten Konvention beitreten werden, soll eine Kommission gebildet werden, die zum Zwecke hat, in Kriegszeiten mit allen zu Gebote stehenden Mitteln am Sanitätsdienst der Armee mitzuwirken. Sie organisiert sich selbst, so wie es ihr am zweckmässigsten erscheint, und teilt sich je nach Bedürfnis in Sektionen. Jede Kommission hat sich von der Regierung ihres Landes ihre Verwendung genehmigen zu lassen. In Friedenszeiten beschäftigen sich die Zentral- und Lokalkomitees damit, die Mittel zu beschaffen, um sich im Kriegsfall wahrhaft nützlich erweisen zu können, indem sie namentlich materielle Hilfsmittel aller Art vorbereiten und freiwilliges Krankenwärterpersonal heranbilden. Im Kriegsfall liefern die Landesvereine der kriegführenden Nationen nach Massgabe ihrer Ressourcen Hilfsmittel an die betreffenden Armeen. Sie organisieren freiwillige Krankenwärterkorps und lassen im Einverständnis mit der Militärbehörde über Lokalitäten verfügen, um dort die Verwundeten zu pflegen. Sie können sich die Mitwirkung der Hilfskomitees der neutralen Nationen erbitten. Nach Aufforderung oder mit Erlaubnis der Militärbehörde senden die Komitees freiwilliges Hilfspersonal auf das Schlachtfeld.

Dieses Personal wird unter den Befehl der militärischen Vorgesetzten gestellt, und es hat, von welchem Lande es auch sei, ein weisses Armband mit einem roten Kreuz zu tragen.»

Dies sind auch heute noch die grundlegendsten Aufgaben des im Jahre 1870 gegründeten Schweizerischen Roten Kreuzes. Sie sind klar sowohl in seinen Statuten wie auch in den Artikeln 505—532, also in 28 Paragraphen als gesonderter Abschnitt in der Sanitätsdienstordnung II: «Die freiwillige Sanitätshilfe (das Rote Kreuz)» verankert.

Vergleichen wir nun nachfolgend die Forderungen der Sanitätsdienstordnung mit den effektiven Leistungen des Schweizerischen Roten Kreuzes während der Mobilmachungszeit.

Art. 505 stellt im zweiten Alinea fest: «Im Aktivdienst besteht die Hauptaufgabe des Schweizerischen Roten Kreuzes darin, seine personellen und materiellen Hilfsmittel der Armee zur Verfügung zu stellen.»

Dank umsichtiger Vorbereitung — diese Vorbereitung wird mit Art. 508 verlangt — war das Schweizerische Rote Kreuz im September 1939 in der Lage, dem Armeesanitätsdienst ausgebildetes Personal für die Formationen der Militärsanitätsanstalten, chirurgischen Ambulanzen und Sanitätszüge und ausserdem eine grosse Menge von der zur Führung der Militärspitäler und Krankenzimmer notwendigen Spitalwäsche zur Verfügung zu stellen.

Der weiteren Forderung — Art. 510 «Für den Kranken- und Verwundetentransport und die Kranken- und Verwundetenpflege stellt das Rote Kreuz gemäss den Aufforderungen der militärischen Dienststellen aus freiwilligen Hilfsdienstpflichtigen beider Geschlechter *militärische Formationen* auf» — ist das Rote Kreuz ebenfalls so weit wie möglich nachgekommen. Neben den schon vor der Mobilisation bestehenden Rotkreuzkolonnen (männlich), den für die Militärsanitätsanstalten, Sanitätszüge und chirurgischen Ambulanzen vorgesehenen Rotkreuzdetachementen (Krankenschwestern u. Samariterinnen), hat es ferner die Rotkreuz-Transportkolonnen sowie die Grenz-Rotkreuzformationen und Territorial-Rotkreuz-Detachemente aufgestellt, die Ortswehrsanität organisiert und Hilfspflegerinnen, Spezialistinnen und FHD der Gattung 10 ausgebildet. In jedem der fünf vergangenen Jahre hat es Ausbildungs- und Kaderkurse für Personal seiner sämtlichen Formationen durchgeführt.

La Commission médicale consultative du Comité international de la Croix-Rouge

En octobre 1943, le Comité international de la Croix-Rouge décida de créer une Commission médicale consultative dont les tâches seraient les suivantes:

1° Centraliser tous les renseignements d'ordre médical provenant des différents pays au Comité international de la Croix-Rouge, en particulier ceux qui ont trait aux disponibilités en médicaments, matériel sanitaire, sérums, vaccins, milieux de culture.

2° Répondre aux demandes de secours de caractère médical et prophylactique faites par les commandants de camps de prisonniers de guerre et d'internés civils, les sociétés nationales de Croix-Rouge, les puissances protectrices et les personnes privées.

La commission est composée de médecins et d'une infirmière, tous membres du Comité international. Elle collabore en Suisse et à l'étranger avec des médecins éminents qu'elle consulte pour toutes les questions importantes. Elle est également en contact étroit avec le Service de renseignements épidémiologiques de la S. D. N., le Bureau d'hygiène de la Ligue des sociétés de Croix-Rouge et elle reçoit de l'étranger des rapports sur l'état sanitaire de la population, les maladies déclarées, le développement d'épidémies, etc. Grâce à cette documentation et avec le concours d'experts, il lui est possible de répondre efficacement aux demandes de conseils ou de secours médicaux qui lui sont adressées.

D'autre part, elle encourage les sociétés nationales de la Croix-Rouge à former un personnel médical qualifié, groupé en équipes, et à constituer des réserves de matériel sanitaire. Elle a également organisé des cours d'instruction destinés aux médecins suisses, qui ont bien voulu se mettre à sa disposition, pour les former spécialement à la prophylaxie et à la lutte contre les épidémies, notamment contre la peste, les typhoparatyphoïdes, la dysenterie bacillaire, la scarlatine, la diphtérie, la grippe, la pneumonie et la variole. Les moyens pratiques de lutte contre les insectes et le traitement de la malaria ont été également étudiés. D'autres cours ont porté sur le typhus exanthématique, les maladies vénériennes, les avitaminoses, la méningite cérébro-spinale, etc. et leur clinique. Ils ont été donnés avec un vif succès, en été 1944 à Berne et à Genève, et en automne à Zurich et à Bâle. Dans l'ensemble, 198 médecins, 211 infirmières et 69 techniciens se sont mis à la disposition de la commission.

Ainsi, un personnel spécialisé, de pays neutre, est en mesure de partir immédiatement là où une épidémie s'est déclarée pour recueillir tous les renseignements utiles, donner un prompt avis sur les méthodes de secours à utiliser et faire parvenir le plus vite possible le matériel nécessaire, tiré des stocks mis à la disposition du Comité international de la Croix-Rouge.

Berichte - Rapports

Balerna. *Corso d'igiene.* Così, come la Sezione Samaritani di Balerna ebbe, per la prima nel nostro Cantone, ad organizzare un corso di puericultura, essa è stata pure la prima a tenere quello d'igiene, chiusosi sabato 28 luglio con un esame veramente brillante. Nonostante il caldo opprimente, il corso è stato seguito con rara diligenza e con encomiabile passione. Vero è, d'altra parte, che la bella, interessante e fiorita dizione del dinamico presidente della Sezione, Dr. Galfetti, non poteva lasciar adito se non al consolante susseguirsi di attenta meditazione da parte del simpatico suo uditorio. — Insegnante ed allieve furono, dopo il magnifico esame, oggetto di ben meritati elogi da parte del delegato della Croce Rossa Dr. Grigioni e dal delegato della F. S. S. Marietta, il quale rinnovò al benemerito Dr. Galfetti le più vive felicitazioni per la riacquistata sua preziosa salute. — Non va scordato che il corso è stato ininterrottamente seguito anche da ottimi elementi della Sezione Samaritane di Coldrerio, alle quali, anche da queste colonne, vorremmo rinnovare le più sincere congratulazioni per l'esito felicemente conseguito e per il nobile esempio di abnegazione da loro dato. E tale un esempio, non può rimanere infruttuoso!

Offizielle Mitteilungen
Communications officielles

Schweiz. Samariterbund - Alliance des Samaritains

Schweizer Spende an die Kriegsgeschädigten.

Es gereicht uns zur Genugtuung, unseren Samariterfreunden bekanntzugeben, dass die Beiträge unserer Samaritervereine, die an den Schweizerischen Samariterbund zugunsten der Schweizer Spende einbezahlt wurden, in 694 Beträgen von Fr. 5.— bis Fr. 500.—, bis zum 10. September 1945 die Summe von Fr. 31'077.20 ergeben haben. Ausserdem haben laut den uns zugegangenen Meldungen 70 Samaritervereine der Schweizer Spende direkt noch Fr. 3090.96 zukommen lassen. Vermutlich haben etliche Sektionen weitere Beiträge direkt einbezahlt, von denen wir keine Kenntnis erhalten haben. Der Schweizerische Samariterbund bewilligte aus seinem Fonds für Kriegsverletzte einen Beitrag von Fr. 5000.— und verzichtete ausserdem auf die Rückerstattung der ihm aus der Durchführung der sogenannten Privatspende erwachsenen Kosten im Betrag von Fr. 750.—. Somit beliefen sich die von den Samaritern geleisteten Beiträge, soweit diese uns bekannt sind, auf rund Fr. 40'000. Dieses Resultat darf sich gewiss sehen lassen.

Wir danken unseren Samariterfreunden namens der Schweizer Spende recht herzlich für diese Beiträge. Da wir die Sammlung auf Ende September abschliessen möchten, bitten wir diejenigen Samaritervereine, die aus irgend einem Grunde ihre Spende noch nicht geleistet haben, uns diese womöglich bis zum 25. September zukommen zu lassen. Für prompte Erledigung sind wir sehr dankbar.

Don suisse aux victimes de la guerre.

Nous avons l'avantage de donner connaissance à nos amis samaritains que les contributions de nos sociétés de samaritains, versées à notre Secrétariat en faveur du Don suisse, ont atteint jusqu'au 10 septembre la somme de fr. 31'077.20. Cette somme se compose de 694 versements de fr. 5.— jusqu'à fr. 500.—. Selon les communications qui nous sont parvenues à ce sujet, 70 sections ont en outre versé directement au Don suisse la somme de fr. 3090.96. Nous supposons que d'autres sections encore ont versé leurs contributions directement, sans en aviser notre Secrétariat. L'Alliance suisse des Samaritains a alloué de son Fonds de blessés de guerre la somme de fr. 5000.— et elle a outre cela renoncé au remboursement de la somme de fr. 750.—, frais résultant de l'organisation du don des particuliers. Les contributions des samaritains ont ainsi atteint, autant que nous en sommes renseignés, la somme globale de fr. 40'000.—, un résultat qui vraiment peut se faire voir.

Au nom du Don suisse nous remercions très cordialement nos amis samaritains de toutes ces contributions. Comme nous désirons clôturer la collecte à fin septembre, nous prions nos sections qui n'auront pas encore versé leur contribution, de nous la faire parvenir si possible jusqu'au 25 septembre. Nous vous remercions chaleureusement d'avance d'un prompt envoi.

Für unsere Hilfslehrer. Rund drei Dutzend Hilfslehrerinnen und Hilfslehrer folgten dem Rufe, um sich in einem dreitägigen Repetitions- und Fortbildungskurs in Solothurn weiter auszubilden. Der Kurs wurde in drei Klassen geführt, welche von den Instruktoren Meyer Rud., Bern, Nydegger Alfr., Helgisried, und Fink Emil, Basel, in flotter und kameradschaftlicher Art geleitet wurden. Sämtliche Teilnehmer waren vom Erlebten und Gelernten hochbefriedigt. Neben den Planspiel- und Patrouillenübungen, welche zum Ansporn und selbständigen Arbeiten unserer Samariter in der kommenden Zeit bestimmt von Nutzen sein werden, wurde auch der Verbandlehre und hierbei besonders den Schleuderverbänden und der Knotenlehre die volle Aufmerksamkeit geschenkt. In der «Verenaschlucht» eignete sich das Gelände ausgezeichnet, um schwierige Transporte und Abseilungen vorzunehmen. Hptm. Spycher und E. Hunziker, Verbandssekretär, orientierten über die Tätigkeit des Roten Kreuzes in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, respektiv die Nachkriegsprobleme der Samariter. Zusammenfassend darf gesagt werden, dass man an diesem Kurse eine ganze Fülle von lehrreicher Materie in sich aufnehmen konnte. Besonders erwähnen möchten wir den herzlichen und kameradschaftlichen Geist, welcher unter der Leitung und den Kursteilnehmern herrschte, aber auch die in allen Teilen flotte Organisation der Solothurner verdient Erwähnung und Dank. Für diejenigen, welche am Kurse waren, ist es ganz unverständlich, wie so vielerorts die Hilfslehrer sich um diesen Kurs drücken wollen. Nochmals herzlichen Dank für alles und auf Wiedersehen in zwei Jahren. *i.*

Patrouillenübungen.

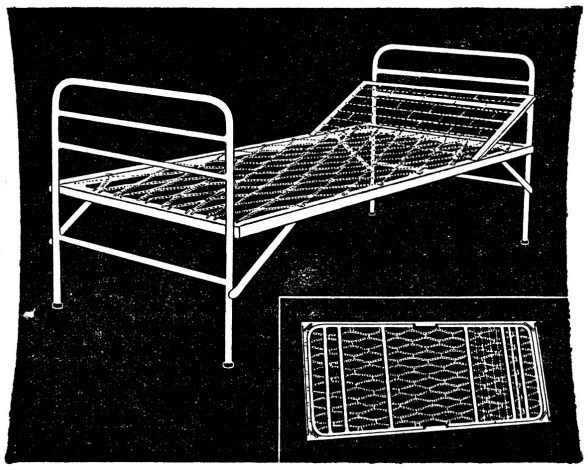
Herisau u. St. Gallen-West. Organisiert von Frau Klein, Samariterverein Herisau, u. J. Thurthaler, St. Gallen-West, fand am Sonntag, 26. Aug. bei schönem Wetter auf der Egg, Herisau, eine Patrouillenübung statt. Auf neun Posten sind die Patrouillen in ihrem Wissen und Können geprüft worden. Die Uebung stand ganz im Zeichen des Friedens. Bergung von Bewusstlosen und Transport von Verkehrsverunfallten, Geländeorientierung, Notsignalisieren, Verbände und Fixationen etc. waren die Hauptaufgaben und sind mit viel Liebe und Freude zur Samaritersache befriedigend gelöst worden. Dank den Initianten und allen Beteiligten.

Rüeggisberg. Sonntag, 29. Juli, führten die Samaritervereine Rüeggisberg, Albligen, Schwarzenburg, Rüschegg und Riggisberg gemeinsam einen Patrouillenlauf durch. Der trübe Morgen liess leider die geplante Feldpredigt durch eine kirchliche Feier ersetzen, die durch Vorträge des Posaunenchors Rohrbach umrahmt wurde. Pfarrer Rosin sprach eindringlich über Wesen und Eigenschaften des barmherzigen Samariters. Nachher war Besammlung auf der Rüeggisbergegg. Der Uebungsleiter, Samariterinstruktor Nydegger, orientierte kurz über den geplanten Patrouillenlauf. Es wurden zehn Patrouillen zu je fünf Personen gebildet und entsprechend numeriert. Die Postenchefs erhielten ihre Aufgaben und Plätze. Der grossen Teilnehmerzahl wegen wurden zwei Läufe organisiert, so dass alle siebeneinhalb Minuten eine Patrouille starten konnte. Die Leute waren mit Begeisterung bei der Sache und arbeiteten fleissig. Die Organisation war tadellos. Die Vorarbeiten verlangten aber auch ein reiches Mass an Arbeit, was an dieser Stelle dankend anerkennt wird. Dr. Zehnder gab denn auch in der Kritik seiner vollen Zufriedenheit Ausdruck. An Stelle einer Bewertung mit Strafpunkten hätte er allerdings lieber eine solche mit Gutpunkten gesehen, denn für die geleistete eifrige Arbeit dürfe eigentlich nicht «gestraft» werden. Wenn wir aber aus unseren Fehlern lernen wollen, müssen wir sie doch deutlich erkennen. Deshalb werden Strafpunkte erteilt.

Anmerkung der Redaktion. Anlässlich der Konferenz der Samariterinstruktoren in Goldau wurde eingehend darüber diskutiert, ob es besser sei, mit Strafpunkten oder mit Gutpunkten zu bewerten. Nach gründlicher Beratung kam die Konferenz zum Schluss, am bis jetzt bewährten System der Strafpunkte festzuhalten. Die Ermittlung der Rangliste kann auf diese Weise vorteilhafter erfolgen. Für die Resultate werden die Strafpunkte, die man auch Fehlerpunkte nennen könnte, zu der Zeit hinzugezählt. Jeder Strafpunkt bedeutet also eine Minute Belastung auf die Laufzeit.

Winterthur u. Umg., Samariter-Hilfslehrerverein. Um die Samariterhilfslehrer auf einige wichtige Punkte in ihrer Tätigkeit erneut aufmerksam zu machen und ihnen Anregungen für Uebungsgestaltungen zu geben, fand am 12. Aug. unter der vorzüglichen Leitung von Instr. P. Degen, Wattwil, und unter Beisein der Herren Dr. med. Zoller, Winterthur, und Instr. E. Karrer, Zürich, als Experten, ein in alle Details gut vorbereiteter Patrouillenlauf statt. Aufgaben und Hinweise: Sinngemässe Blutstillung, Ueberblicken des Unfallgeländes zur Nutzbarmachung des zur Verfügung stehenden Materials, Zweckmässigkeit der Wolldeckenbahren, Förderung der Kenntnisse des alpinen Notsignals, Beobachtung und Orientierung im Gelände anhand der Karte und anderer Hilfsmittel, Vorgehen bei elektr. Unfällen, spezielle Belange bei kriminellen Unfällen, Geschicklichkeits- und Gleichgewichtsprüfung. Die Vierer-Patrouillen erledigten ihre Arbeit auf der Strecke Heiligbergschulhaus—Eschenberg in 62—80 Minuten. Nach der Stärkung am Ziel und Bekanntgabe der gemachten Punktzahlen wurde die Uebung rücklaufend rekonstruiert, indem man an jeder Station die Arbeit besprach. Gerade auch diese Erläuterungen von P. Degen (beim elektrischen Unfall noch vom Fachmann E. Karrer unterstützt) waren es, die viele wertvolle Anregungen mit auf den Weg gaben. Die Uebung wurde allgemein als gut gelungen taxiert. Den Veranstaltern sei für die grosse Arbeit, die die Vorbereitungen brachten, bestens gedankt. *w.*

Hilfslehrerkurs Küsnacht/Zch. vom 17.—26. Aug. 1945. 10 Tage eifriger Arbeit sind vorbei. Frohgemut ziehen 18 «junge» Hilfslehrer in ihre Sektionen zurück. Liebe Freunde, unsere Aufgabe hat begonnen; mit frohem Herzen und echtem Samaritergeist wollen wir an unsere Arbeit gehen. Sollten sich auch Berge von Hindernissen vor uns auftürmen, so denken wir in aller Stille an die schlichten Abschiedsworte unseres Instruktors Alb. Appenzeller; diese helfen be-



SANITÄTS-BETTSTELLE

Die sinnreiche Konstruktion ermöglicht es, die Betten auf sehr kleinem Raum zusammenzulegen. Die Konstruktion weist besonders für die Lagerung grosse Vorteile auf.

Verlangen Sie Prospekte bei der
Embru-Werke AG., Rüti (Zürich) Tel. 23311

embru

stimmt über die Klippen hinweg. Ein guter Stern möge über unserer Tätigkeit leuchten, so wie er über dem Kurse gestanden.

Dr. von Schulthess, Alb. Appenzeller, wir danken Euch für das uns Gebotene. Dank auch dem Schweiz. Samariterbund und seinen Organen für das grosse Entgegenkommen, das uns den Kursbesuch ermöglichte. Unsere Pflichtjahre werden uns gewiss kein Muss sein. Kameradinnen und Kameraden, auf Wiedersehen 1946 in Bern. *XR.*

Ueber diesen gleichen Kurs ist uns noch folgender Bericht zugekommen: Mit Vorprüfung am 8. Juli, begann am 17. Aug. in Küsnacht ein bis 26. Aug. befristeter Hilfslehrerkurs unter der bewährten Leitung von Dr. med. von Schulthess aus Küsnacht. Als Instruktor fungierte Alb. Appenzeller, Zürich-Altstetten. 18 Anwärter waren Teilnehmer des arbeitsreichen, überaus instruktiven und fruchtbaren Kurses. Um 06.45 bereits ward zum Frühturnen angetreten, um 07.00 zum Morgenessen. Das eigentliche Arbeitsprogramm setzte um 07.45 ein. Es stellte meist bis über die Zeit des Nachtessens hinaus grosse Anforderungen an uns, endete aber mit zunehmend sich steigerndem Interesse und brachte nutzbringende Anregungen. Im Strandbad demonstrierte uns Instruktor Brändli das Rettungsschwimmen. Es waren lehrreiche Stunden, die nachhaltig wirken. Instruktor Appenzellers Tochter zeigte, wie sie, erst vierzehnjährig, einen total erschöpften Mann mit Leichtigkeit ans rettende Ufer brachte. Einige Kursteilnehmer kamen nicht ungeschoren weg; ihnen wurden Alb. Brändlis «Unterwassermethoden» handgreiflich beigebracht. In einer Garage wurden Möbelwagen für den Abtransport Verwundeter zweckdienlich hergerichtet. Es war interessant zu sehen, welche Möglichkeiten zur Unterbringung aufgehängter Tragbahren und der Schaffung von Sitzgelegenheiten für Leichtverletzte bestehen. Das ganze Arbeitsprogramm mit diesen eindringlichen Vorführungen war angetan, das ehrliche Bestreben nach Bewährung auszulösen. Wir denken gerne an unsere Küsnachter Zeit zurück und danken seiner verständnisvollen Einwohnerschaft und seinem Samariterverein für den uns gebotenen geselligen Abend recht herzlich sowie den verschiedenen Instruktoren für ihre Arbeit. *E. V.*

Feldübungen.

Samaritervereine im Rafzerfeld. Sonntag, 26. Aug. trafen 56 Samariterinnen und Samariter der drei Vereine Hüntwangen-Wil, Rafz und Wasterkingen zusammen, zur gemeinsamen Feldübung. Die Organisation lag in den Händen von Frl. M. Hablützel, E. Demuth und J. Schweizer. Es waren anwesend: Dr. M. Riedel, Zweidlen (Experte vom Schweiz. Roten Kreuz); Dr. A. Weber, Rafz (Vereinsarzt) und Jak. Riediker, Bülach (Vertreter des Schweiz. Samariterbundes), die mit grossem Interesse den Arbeiten der Samariterinnen und Samariter folgten. Auf der Unfallstelle (supponiert) wurde 17 Simulanten die erste Hilfe zuteil. Es gab Fixationen und Verbände anzulegen, Tragbahren zu erstellen, um für den Transport über genügend Mittel zu verfügen. Der Transport in das errichtete Notspital erfolgte durch Tragen, durch Velos und mittels Pferd und Wagen. Im Notspital wurde jeder einzelne Fall durch die Experten geprüft. Die gute Arbeit verdiente Lob, die fehlerhafte wurde richtiggestellt. Nach getaner Arbeit folgte der gesellschaftliche Teil. Lob oder Tadel, letzterer soll nicht entmutigen, um fernerhin mit doppeltem Eifer an die Arbeit zu gehen, für das Samariterwesen einzustehen, wo es die Not erfordert und sich weiter auszubilden. Besten Dank an Dr. Riedel, Dr. Weber, J. Riediker sowie dem gesamten Hilfslehrpersonal.

La Maison de santé de Préfargier à Marin (Neuchâtel) demande pour entrée immédiate ou à convenir des

infirmières diplômées.

Prière de faire offres avec curriculum vitae. La Direction.

Wollerau. Am 29. Juli trafen sich die Samariter aus Lachen, dem Finstern Wald und von Wollerau im Steinbruch Creola im Schlöffli zu einer gemeinsamen Feldübung, die sehr interessant supponiert war. Frau A. Christen-Kessler, die rührige, initiative Präsidentin des hiesigen Vereins, entbot den zirka 70 Teilnehmern und beiden Experten herzlichen Willkomm. A. Fuchs, Hilfslehrer, Wollerau, gab die gutdurchdachte Supposition bekannt. Mit Opfer und Fleiss wurde während zirka zweieinhalb Stunden gearbeitet. Speziell seien erwähnt die Alpinisten, die bei der Abseilung der Verunglückten ihre Aufgabe vollbewusst und mit aller hingebenden Kraft vollbrachten. Auch in den übrigen Abteilungen, speziell beim Transport, der grosse Anforderungen stellte, konnte man hingebungsvolle Arbeit beobachten. Der Vertreter des Schweiz. Samariterbundes, Gottlieb Portmann, Schindellegi, überbrachte die Grüsse des Zentralvorstandes und erstattete in markanten Worten Bericht über seine Eindrücke an der Uebung, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, es möge weiterhin so ernst und mit Fleiss gearbeitet werden; nur so können wir als echte Samariter den leidenden Mitmenschen helfen. Dr. med. A. Wolz, Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes, betonte den ausgezeichneten Eindruck, den ihm die Uebung hinterlassen habe. Im Namen des Kantonalverbandes schwyzerischer Samaritervereine sprach unser initiativer Kantonalobmann Edy Kalchofner, Lachen, sehr befriedigende Worte über die Leistungen der Alpinisten und Samariter und verdankte dem veranstaltenden Verein seine opferwillige Arbeit. Josef Oechslin, Präsident des Samaritervereins Einsiedeln, verdankte die Einladung zu dieser interessanten Feldübung. Im Rest. «Weingarten» lernten sich die Samariterfreunde noch besser kennen. Pius Mächler, Lachen, immer noch initiativer Samariterveteran, äusserte sich sehr befriedigt; er habe trotz vieljähriger Tätigkeit im Samariterwesen noch nie eine so wohlgelungene Uebung miterlebt. Worte des Dankes und der Anerkennung richtete Hilfslehrer Paul Bachmann an die Teilnehmer, welche Worte von der Vereinspräsidentin unterstützt wurden. Auch der Berichterstatter schliesst sich ihnen an. P. B.

Anzeigen - Avis

Verbände - Associations

Limmattal u. Umg., Hilfslehrerverband. Sonntag, 30. Sept., Rest. «Krone», Urdorf, ganztägige Uebung in Verbindung mit der Samaritervereinigung Amt und Limmattal. Thema: Die Organisation von Wettübungen mit praktischer Ausführung bzw. Auswertung am Nachmittag. Beginn 8.15. Näheres gemäss Zirkular.

Oberaargau, Samariterhilfslehrerverein. Für die Basler Reise finden unsere Teilnehmer das Programm unter der Sektion Langenthal. Von Huttwil, Herzogenbuchsee, Niederbipp und Murgenthal verkehren gute Anschlusszüge nach Langenthal, wofür die Fahrkarten selbst gelöst werden müssen. Von sechs Personen an können ebenfalls Kollektivbillette nach Langenthal gelöst werden. Die LJB verausgabt Sonntagsbillette.

Zürich u. Umg., Samariterhilfslehrer-Verband. Samstag, 22. Sept., 19.00, Nachtübung. Bitte Abend reservieren. Zirkular folgt.